



8. Februar 2018

Ortschaftsrat Randau-Calenberge - Sitzung vom 08.02.2018

Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg

Randau

- Funkturm
- Schloss Randau
- Ersatzpflanzungen Obstbäume
- Frühjahrsputz Bushaltestelle

Calenberge

- Graben zugeschüttet

Nächste Ortschaftsratssitzung: **8. März 2018, 19.00 Uhr; Bürgerhaus Calenberge**

Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg

Hauptgegenstand der Ortschaftsratssitzung war das oben genannte Klimaanpassungskonzept, welches im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt durch das Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz erstellt wurde.

Es legt unter anderem ausführlich die allgemeinen Rahmenbedingungen, die Auswirkungen des Klimawandels, die Kommunale Anpassungs- und Kommunikationsstrategie dar und geht dann ganz konkret auf die einzelnen Stadtbezirke Magdeburgs ein. Auf Seite 132 sind dann die Charakteristik und die Maßnahmenempfehlungen für den Bereich Randau-Calenberge nachlesbar. Demnach ist die Bevölkerung in unserem Raum im Vergleich nur gering wärmebelastet, höher werden die Auswirkungen des Klimawandels hinsichtlich Unwetterereignissen, Hochwasser, Erosion durch Starkregen eingeschätzt. In Punkto Wasserknappheit auf den Äckern und Trockenheit der Waldflächen ist Randau-Calenberge in der zweithöchsten Betroffenheitsstufe eingeordnet.

Hinsichtlich des Klimaanpassungskonzepts wurde am 09.01.2018 durch den Oberbürgermeister unserer Landeshauptstadt ein Grundsatzbeschluss in die einzelnen Ortschaftsräte und anschließend in den Ausschuss für Umwelt und Energie zur Abstimmung gegeben.

Der Ortschaftsrat Randau-Calenberge stimmte dem Konzept in seiner Sitzung einstimmig zu.

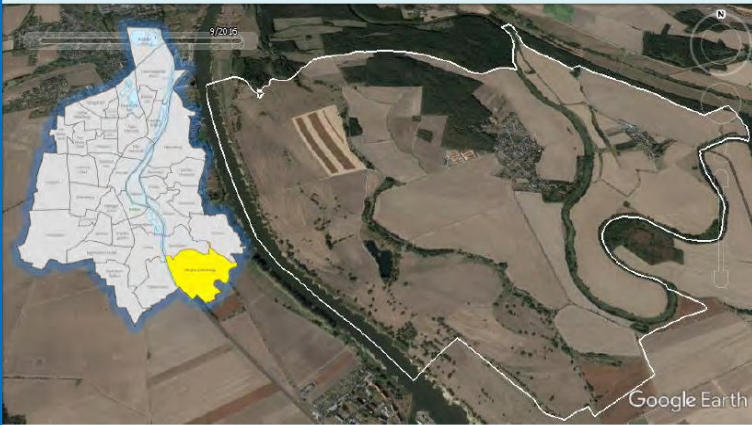
Seitens der Ortschaftsräte und der anwesenden Bürger wurde in diesem Zusammenhang der Holzraubbau in der Kreuzhorst mit seinen Folgen scharf kritisiert. Von „Wald“ kann in unserem (ehemaligen?) Naturschutzgebiet kaum noch die Rede sein. Gewinnträchtige Nadelbäume wurden abgeholzt, stehen blieben nur noch die wenigen minderwertigen Hölzer wie Akazien. Wege und „Wald“ sind durch den Einsatz so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass ein Passieren beispielsweise mit dem Fahrrad (zur Erinnerung: durch die Kreuzhorst verläuft der viel beworbene Elberadweg!) nicht mehr möglich ist. Selbst zu Fuß benötigt man zumindest Gummistiefel, um sich durch den teilweise wadentiefen Morast zu kämpfen. **„Der gegenwärtige Zustand der Kreuzhorst ist eine Schande!“** – so oder ähnlich äußerten sich die aufgebrachten Teilnehmer an der Sitzung. Jeder Grundstücksinhaber wird hart bestraft, wenn er auf seinem Grundstück einen Baum fällt – hier passiert das in Größenordnungen, ohne jede Sanktion. Der Verweis der Landesbehörden auf das Recht der (Wald-)Eigentümer wirkt hier wie ein Witz.

Bürgermeister Kräuter sieht die Eigentümer in der dringenden Pflicht der schleunigen Wiederaufforstung. (Die ist natürlich für die Eigentümer unangenehm, da sie keinen Gewinn bringt, sondern im Gegenteil noch zusätzliche Kosten verursacht.)

Weitere Hinweise kamen (bezüglich der Auswirkungen von Starkregen) zur Situation der Grabensysteme zur Entwässerung. Oftmals verbleibt die Maht in den Gräben und verdichtet sich dort, so dass es zu Überschwemmungen kommt.

Hinsichtlich der im Konzept genannten Umwandlung von Ackerland in Grünland sind die Flächen gemeint, die nur sehr geringen Ertrag bringen, wie bspw. zwischen den Pferdekoppeln und der Kreuzhorst. Biotope, wie es das Trockenrasengebiet auf dem Mühlberg darstellt, dürften zum Schutz von Flora und Fauna keiner Maht unterzogen werden. Dessen ungeachtet wird die Fläche mehrfach im Jahr kurzgehothen. Seltene Pflanzenarten haben keine Chance mehr, da sich so dominantere Arten durchsetzen.

Für alle, die die – durchaus sehr empfehlenswerte! – Studie nicht komplett lesen können oder möchten hier der Auszug für Randau-Calenberge:

Randau-Calenberge (76)		Betroffenheiten:					
Einwohner: 537 - Fläche: 13,72 km ²		keine	geringste	geringe	mittlere	erhöhte	höchste
		Wärmebelastung für die Bevölkerung					
		Unwetterereignisse					
		Hochwasser der Elbe					
		Erosion durch Starkregen					
		Wasserknappheit auf Ackerflächen					
		Trockenstress bei Stadtbäumen					
		Trockenheit auf Waldflächen					

Charakteristik:

In Randau-Calenberge, dem flächenmäßig zweitgrößten Stadtteil Magdeburgs, bestehen klimawandelbedingte Betroffenheiten vor allem durch Trockenheit. Das betrifft die über 1.000 ha Acker- und Grünlandfläche (Kapitel 2.3.5) sowie die knapp 150 ha Waldgebiet (Kapitel 2.3.7). Auch bzgl. der Schwerpunktthemen Elbehochwasser (Kapitel 2.3.3) und Erosion (Kapitel 2.3.4) liegt (bezogen auf das Stadtgebiet Magdeburg) eine mittlere Betroffenheit vor. Weite Teile des Stadtteils haben einen naturschutzrechtlichen Status.

Maßnahmenempfehlungen:

Ein grundlegendes Ziel im Sinne der Klimaanpassung sollte es sein, in Randau-Calenberge die vorwiegenden Nutzungsformen (Acker- und Weide- sowie Forstwirtschaft) aufrecht zu erhalten und dabei mit den Zielstellungen des Naturschutzes stärker zu verzahnen, um letztlich eine Steigerung der Resilienz des Stadtteils gegenüber den klimatischen Veränderungen zu bezwecken. Grundsätzlich ist eine (Um-)Orientierung in Richtung ökologischer Landwirtschaft bzw. nachhaltiger Forstwirtschaft (M-49, M-54) wünschenswert. Um die Diskussionen über mögliche Interessenskonflikte auf einer sachlichen Ebene zu besprechen, ist die Einrichtung eines Gesprächsforums unter Beteiligung der Öffentlichkeit und Sachverständiger (M-46) angeraten.

Konkrete Maßnahmen sollten darauf abzielen die Landschaftsstruktur im Stadtteil zu erhöhen. Dazu sollte - auch im Sinne des Biotopverbunds (M-09) und des Erosionsschutzes (M-28) - entlang bestehender Wegeverbindungen (Wirtschafts-, Rad- und Wanderwege) und Gewässerstrukturen Gehölzpflanzungen, Straßenraum- bzw. Uferbegrünungen (M-43, M-72) erfolgen. Prioritär sei dabei an den Verbindungsweg zwischen Randauer Baggerloch und Elberadweg sowie an die Wegeverbindungen Am Kiebitzberg/Prinzenwiese und den Franzosengraben gedacht. Die Anlage von Ackerrand- bzw. Blühstreifen (M-03) würde dies unterstützen. An wenig ertragreichen bzw. durch Wasser- oder Winderosion besonders gefährdeten Standorten sollte eine Umwandlung von Acker- in Grünland/Wald in Betracht gezogen werden (M-27, M-35). Zur Resilienzsteigerung der Waldbestände wäre ein sukzessiver Waldumbau in den mit Kiefern bestockten Arealen in Richtung Mischwald (M-87) wünschenswert.

Die Straße „Zur Kreuzhorst“ stellt einen Hot Spot für lokale Überschwemmungen infolge von Starkregenereignissen im Stadtgebiet Magdeburg dar, da sich in diesem Bereich die abfließenden Wassermassen von den Hangbereichen des Kiebitzbergs sammeln und zusammenfließen. Dies sollte bei künftigen Sanierungsvorhaben Berücksichtigung finden, damit die Entsorgungsinfrastruktur entspricht angepasst werden kann (M-17, M-79).

Die Grünland- und Ackerflächen im westlichen Stadtteil (Elbwiesen) stellen ein wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet zur Versorgung der nördlich angrenzenden Stadtteile mit Kalt- bzw. Frischluft dar und sollten auch im Sinne ihrer klimatischen Funktion (neben Natur- und Hochwasserschutz) erhalten werden (M-23).



8. Februar 2018

Randau

Funkturm: Versprechungen, Versprechungen, Versprechungen.

Die Neueste: Angeblich soll der Funkturm nun im Februar in Betrieb gehen. Daran glaubt hier niemand mehr, im Gegenteil. Es wurde die rhetorische Frage gestellt, ob dafür auch eine Jahreszahl erfunden wurde...

Schloss Randau

Das Schloss Randau ist – wie unser Funkturm – eine unendliche Geschichte, nur viel älter.

Nunmehr hat sich Frau Wohl an die Stadt Magdeburg gewandt, die die Grundvoraussetzungen schaffen soll, dass sie ihr neuestes Projekt, ein Altersheim, umsetzen kann. Selbst die seriösesten Vertreter der Landeshauptstadt können diese Ankündigungen nicht mehr ganz ernst nehmen...

Ersatzpflanzungen Obstbäume

Die Fläche am „kleinen Funkturm“ (MDDSL) am Greifenwerder steht derzeit in der Prüfung hinsichtlich der Anpflanzung von alten Obstbaumsorten.

Die vielfach angemahnten Ersatzpflanzungen für die Abholzung der kranken Obstbäume durch die Landeshauptstadt in der Prinzenwiese sind noch immer nicht erfolgt. Der Hinweis wird erneut im Protokoll aufgenommen und an die Stadt weitergereicht.

Frühjahrsputz Bushaltestelle

Sie sieht wieder schlimm aus, die Bushaltestelle an der Ecker Zur Kreuzhorst/Randauer Dorfstraße. Randau-Calenberge.info berichtete schon mehrfach über die Gründe und halbwüchsigen Verursacher, die selbst nicht zur Beseitigung ihrer „Werke“ herangezogen werden können und dafür auch noch Schutz durch ihre Eltern erhalten. Ortsbürgermeister Kräuter wird hier auf Unterstützungsuche gehen, damit im Frühjahr wieder alles so schön ist, dass die „Haltestellencrew“ alles wieder kräftig beschmieren und eindrecken kann...

Calenberge

Graben zugeschüttet

Man mag es kaum glauben, aber in Calenberge ist tatsächlich ein Anlieger auf die wahnwitzige Idee gekommen, den vor seiner Tür befindlichen Entwässerungsgraben teilweise zuzuschütten, um aus seinem Fahrzeug besser aussteigen zu können...

Er wurde seitens der Stadt zeitnah aufgefordert, den Ursprungszustand unmittelbar wieder herzustellen.